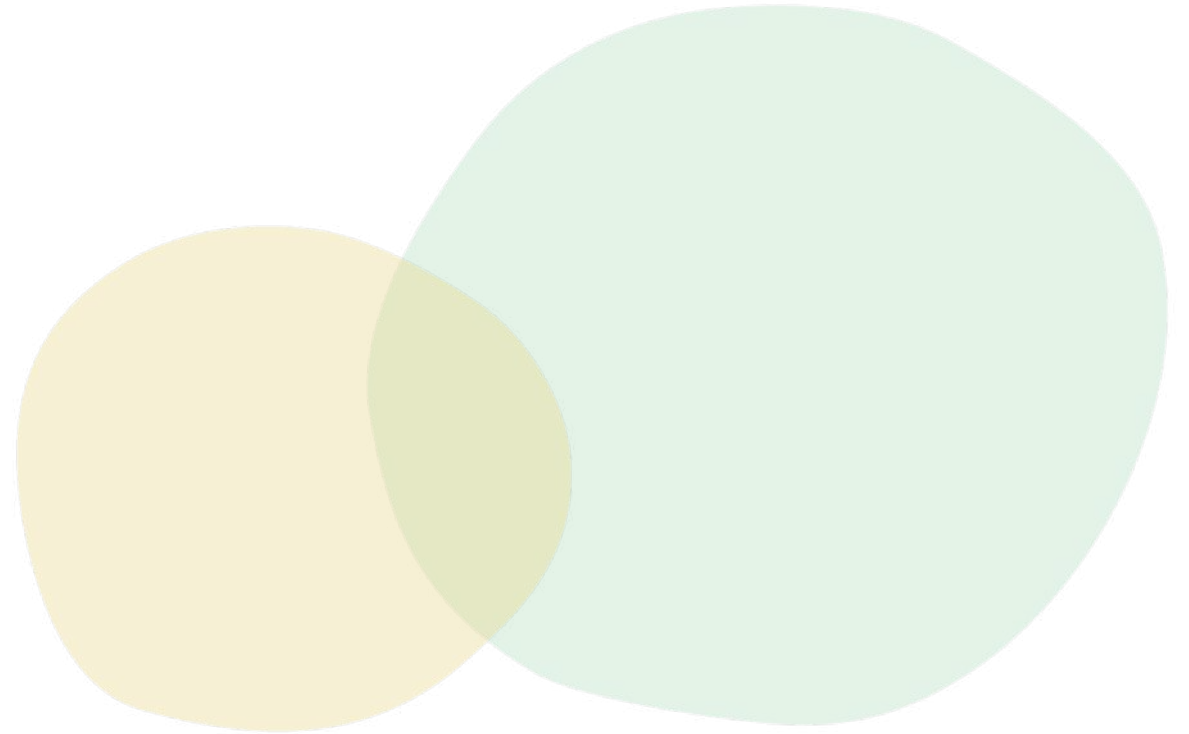




Bedeutung von Eingewöhnung – Historie – Modelle im Vergleich

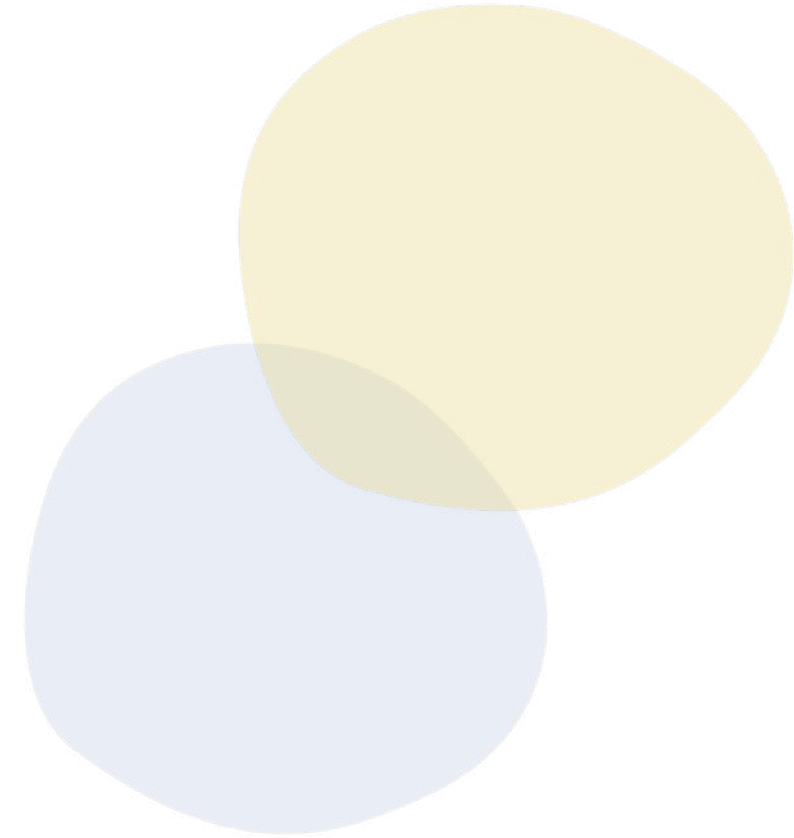
Prof. Dr. Marjan Alemzadeh

Transitionen



Transitionen

- Transitionen sind wichtige, markante Übergänge im Leben eines Menschen (lat. transire = hinübergehen)
- Transitionen sind „komplexe ineinander übergehende und überblendende Wandlungsprozesse“



(vgl. Griebel & Niesel 2011, S. 37)

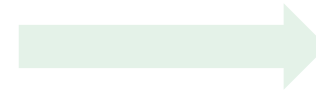
Transitionen / Übergänge



Pränatale Erfahrungen
& Geburtserfahrungen



Aufbau einer
sicheren Bindung



Exploration und Sicherheit in
der Eingewöhnung

© Copyright
Anna-Lena Wollny

siehe PE Kartenset
(vgl. Alemzadeh 2024)

Eingewöhnungsforschung

STRESSMUSTER BEI BEGINNENDER KINDERTAGESBETREUUNG

- Eine Studie im Jahre 1970 zeigte, dass bei Kindern, die von heute auf morgen eine Krippenbetreuung im vollen Umfang erlebten, enorme Stressreaktionen eintraten.
- Folgen: verminderte Spiel- und Sprechaktivität, Schlafstörungen, Appetitmangel, chronische Infektionserkrankungen
- Überlegung: Es müssen praktische Maßnahmen zur Vorbereitung eines Kindes auf die Krippe / KTP entwickelt werden sowie spezielle Aufnahmebedingungen.
- Stressreaktionen im Altersbereich zwischen 10 und 18 Monaten besonders ausgeprägt, vorher und nachher leichter

Eingewöhnungsforschung

STRESSMUSTER BEI BEGINNENDER KINDERTAGESBETREUUNG

- Es zeigte sich, wie wichtig eine langsame Eingewöhnung ist.
- Bei einer abrupten Eingewöhnung ohne mütterliche Begleitung, werden Kinder emotional überfordert werden.
- Es ließ sich nachweisen, dass die Mutter-Kind-Bindung von einem sicheren in ein unsicheres Muster kippte, wenn die Eingewöhnungszeit zu hastig vorgenommen und nur wenige Tage betrug

Eingewöhnungsforschung

- Erkenntnisse aus der Studie von Laewen (1989) an der FU Berlin haben gezeigt:
Professionell eingewöhnte Kinder, die in den ersten drei Tagen keinen Trennungsversuch ausgesetzt waren und von einem Elternteil begleitet wurden, erkrankten viermal weniger häufig als Kinder, die innerhalb der ersten drei Tage einen Trennungsversuch erleben mussten.
- Bei Kindern ohne professionelle Eingewöhnung zeigen sich
 - deutliche Entwicklungsrückstände nach sieben Monaten in der Krippe,
 - nach sechs Monaten Krippenbesuch sind sie in der Bindung zur Mutter stärker verunsichert und zeigen weniger positives Anpassungsverhalten und
 - mehr ängstliches Verhalten eine Woche nach Abschluss der begleiteten Eingewöhnungszeit.

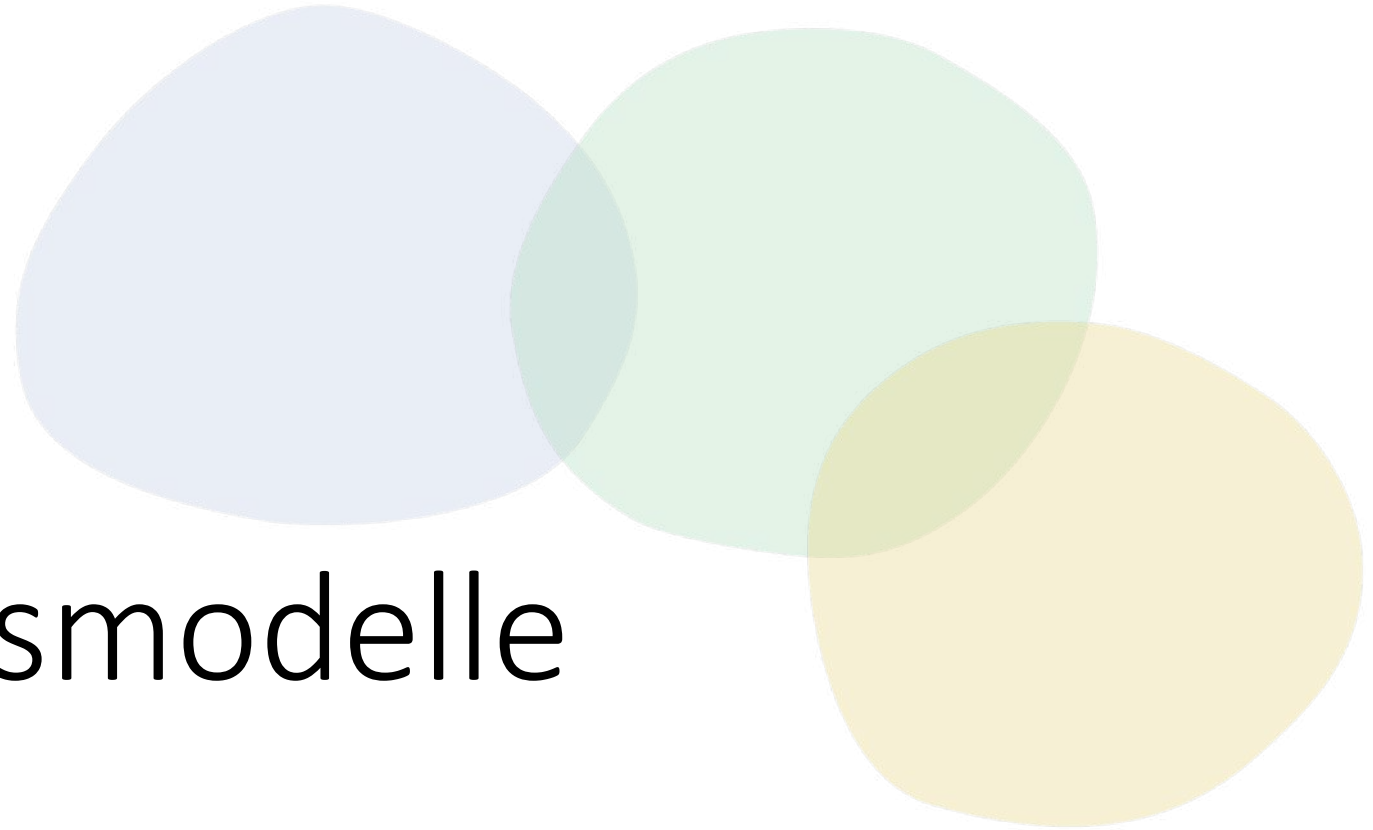
Eingewöhnungsforschung

- Frühe emotionale Erfahrungen mit vertrauten Bezugspersonen wirken sich nachhaltig auf den Struktur-
aufbau des Gehirns und damit auf die Entwicklung des Kindes aus (vgl. Hüther 2004; Spitzer 2009).
- Durch Trennungserfahrungen und Vernachlässigung wird Stress beim Kind ausgelöst – mit negativen Folgen für die kindliche Entwicklung (vgl. Brisch 2010, S. 286 f.).
- Reagieren bedeutsame Bezugspersonen feinfühlig auf die Stresssituation des Kindes (z. B. in einer Trennungssituation), werden Hormone produziert, die ihm zur Stressregulation dienen.
- Durch diese sich wiederholenden positiven Erfahrungen werden Netzwerke im Gehirn aufgebaut, die später der emotionalen Selbstregulation dienen (vgl. Ahnert 2010).

Eingewöhnungsforschung

- In der Regel blieb die Bindung erhalten, wenn sich die Eltern für die Eingewöhnung Zeit nahmen.
 - Wichtig ist, dass vertraute Beziehungen entwickelt werden und aufrechterhalten bleiben.
- Feinfühliges Verhalten der Bezugsperson ist in Eingewöhnungssituationen besonders wichtig!

(vgl. Dreyer 2017)



Eingewöhnungsmodelle im Vergleich

Grundlagen der Modelle

Berliner Eingewöhnungsmodell

- Stützt sich auf die Bindungstheorie von Bowlby
- Grundlage bildet die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Mutter und den unterschiedlichen Bindungstypen nach infans
- Neuere Erkenntnisse aus der Bindungsforschung (wie Kreis der Sicherheit) werden nicht beachtet

(vgl. Laewen, Andres & Hédervári 2003)

Münchener Eingewöhnungsmodell

- Bild des Kindes als „kompetenter Säugling“ → Bezug zur Reggiopädagogik
- Inkludiert früh- und sozialpädagogische Prinzipien, ökopsychologische Sichtweisen und entwicklungspsychologische Ergebnisse
- Transitionsforschung
- Kein Bezug zur Bindungstheorie

(vgl. Winner 2013; Winner & Erndt-Doll 2013)

Partizipatorisches Eingewöhnungsmodell

- Stützt sich sowohl auf bildungswissenschaftliche Grundlagen (vgl. Schäfer 2011) als auch auf aktuelle bindungsorientierte Grundlagen (vgl. Grossmann & Grossmann 2017; Hoffmann, Cooper & Powell 2019).
- Außerdem wird die Transitionsforschung, die Traumapädagogik und die prä-, peri- und postnatale Psychologie miteinbezogen.

(vgl. Alemzadeh 2023)

Rollen im Eingewöhnungsprozess

Berliner Eingewöhnungsmodell

- Das **Kind** darf aktiv sein, verhält sich aber evtl. passiv aufgrund der ungewohnten Situation (Elternteil ist passiv)
- Die **Bezugsperson** ist passiv, aber dennoch aufmerksam, „sicherer Hafen“

(vgl. Laewen, Andres & Hédervári 2003)

Münchener Eingewöhnungsmodell

- **Bild vom Kind** als kompetent und aktiv
- Die **Bezugsperson** darf aktiv und aufmerksam sein, dient als „sicherer Hafen“, der als Grundlage für das Explorationsverhalten des Kindes dient
- Beginn einer Bildungspartnerschaft

(vgl. Winner 2013; Winner & Erndt-Doll 2013)

Partizipatorisches Eingewöhnungsmodell

- **Bild vom Kind** als selbstbildend innerhalb von tragfähigen, partizipativen Beziehungen
- Die **Bezugsperson** ist aktiv in der langen Ankommensphase, verhält sich wie gewohnt für das Kind, darf den Prozess aktiv mitgestalten

(vgl. Alemzadeh 2023)

Rollen im Eingewöhnungsprozess

Berliner Eingewöhnungsmodell

- Die **päd. Bezugskraft / KТПP** ist aktiv und führend.
- Sie gibt die nächsten Schritte vor und instruiert die Eltern wie sie sich wann verhalten sollen.
- Eltern bekommen bspw. einen festen Platz zugewiesen oder es wird ihnen mitgeteilt, wann die erste Trennung stattfindet (am 4. Tag).
- Eltern dienen als sicherer Hafen?
→ Ist das möglich, wenn sie sich nicht natürlich verhalten können?

(vgl. Laewen, Andres & Hédervári 2003)

Münchener Eingewöhnungsmodell

- Die **päd. Fachkräfte / KТПP** sind aktiv und unterstützend.
- Eine feste Ansprechperson dient den Eltern in der Kennenlernzeit als „sicherer Hafen“, damit diese die doppelte Anforderung der Transition gut meistern können (vgl. Winner 2015)
- Keine feste Bezugskraft während der Eingewöhnung für das Kind, alle päd. FK / KТПP sind zuständig, mit der Begründung, dass dies den päd. Alltag prägt.

(vgl. Winner 2013; Winner & Erndt-Doll 2013)

Partizipatorisches Eingewöhnungsmodell

- Eine **päd. Bezugskraft / KТПP** begleitet wahrnehmend beobachtend das Eltern-Kind-Paar.
- Sie geht feinfühlig und passgenau auf der Grundlage ihrer Beobachtungen auf das Eltern-Kind-Paar ein und baut dabei Beziehung zu beiden auf.
- Mit der Zeit wird sie immer aktiver und übernimmt die Aufgaben der Eltern, so wie das Kind es in seinem Tempo zulässt
→ Beachtung der Kinderrechte

(vgl. Alemzadeh 2023)

Rollen im Eingewöhnungsprozess

Berliner Eingewöhnungsmodell

- Eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Fachkraft / KТПP mit bindungsähnlichen Eigenschaften aufbauen.

(vgl. Laewen, Andres & Hédervári 2003)

Münchener Eingewöhnungsmodell

- Alle Beteiligten gestalten die Eingewöhnung aktiv mit und unterstützen sich gegenseitig bei der Bewältigung der Übergangsphase.
- Eltern verabschieden sich erst, wenn die Einrichtung keine „fremde Situation“ mehr darstellt.

(vgl. Winner 2013; Winner & Erndt-Doll 2013)

Partizipatorisches Eingewöhnungsmodell

- Eltern und Kindern wird Akteurschaft und Partizipation im Eingewöhnungsprozess bewusst ermöglicht.
- Biographische Erlebnisse des Eltern-Kind-Paares werden beachtet und mit einbezogen.
- Vertrauen zwischen Eltern, FK / KТПP und Kind ermöglicht eine tragfähige Beziehung.

(vgl. Alemzadeh 2023)

Kleiner Einblick ins Partizipatorische Eingewöhnungsmodell...



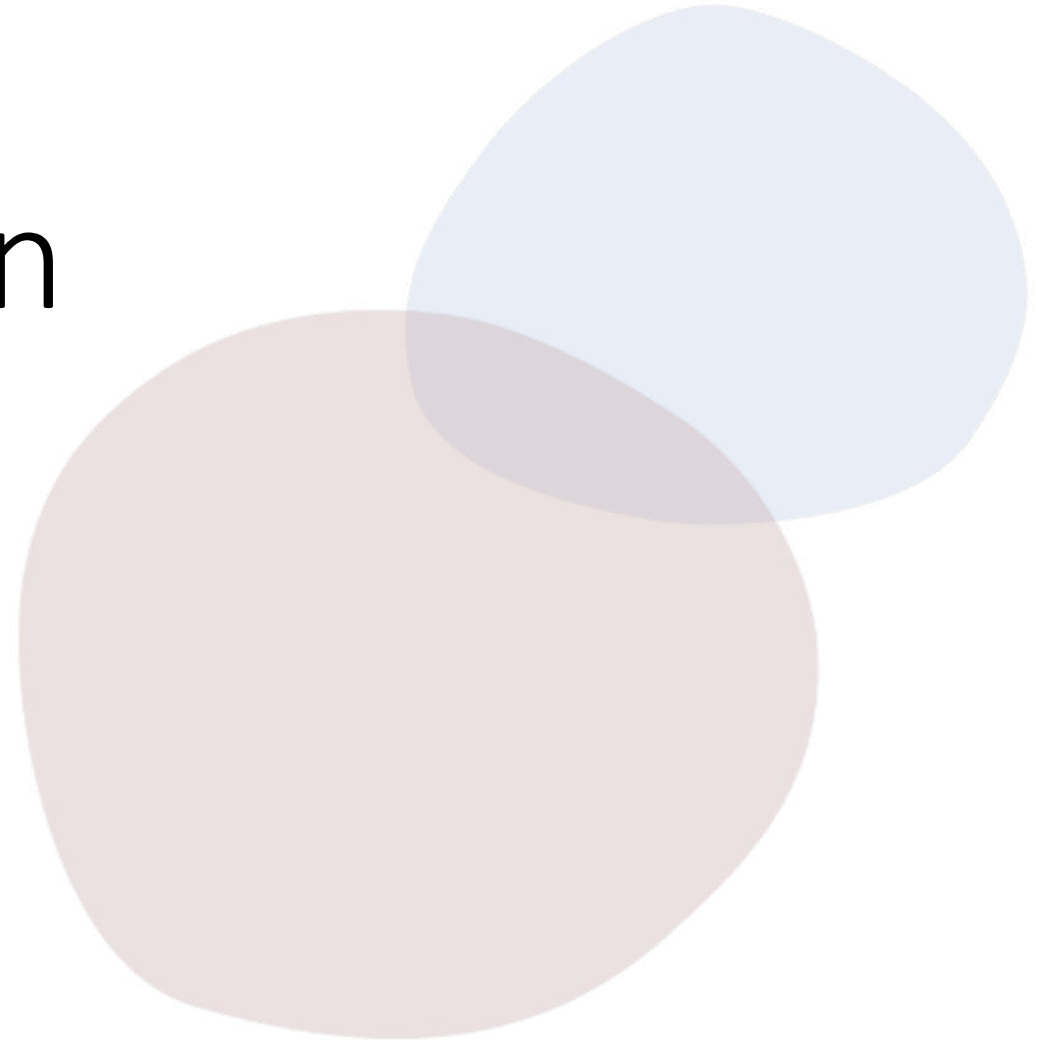


Szene aus dem
Online-Kurs zur
Partizipatorischen
Eingewöhnung



Szene aus dem
Online-Kurs zur
Partizipatorischen
Eingewöhnung

Verabschiedungen
können auch
so aussehen!



Hinweise zu Praxis-Materialien

Buch und Kartenset



Im Februar 2024 erschienen



Im Juli 2023 erschienen

Online Kurs

WAHRNEHMENDES
BEOBACHTEN

Kursübersicht

Austausch



36%



0:31 / 3:15 1x 1080p



Coach:
Marjan Alemzadeh

NÄCHSTE LEKTION

Freudvolle Momente gestalten

Damit Kinder gerne mit Erwachsenen zusammen sind, möchten sie sich zum einen von ihnen verstanden und ernst genommen fühlen. Sie möchten aber auch Spaß mit ihnen haben, da sie so positive Gefühle wie Freude und Lust

DEIN KURS

Partizipatorische Eingewöhnung

< ZURÜCK

AutoPlay aktivieren

1. Phase 1 - Informieren

- Phase 1 - Informieren 13:50 Min
- Reflektieren Sie die Praxis in Ihrer Einrichtung

2. Phase 2 - Ankommen in der Einrichtung

- Phase 2 - Ankommen in der Einrichtung - Einführung 15:20 Min
- Der Kreis der Sicherheit: Warum es so wichtig ist, dass die Eltern nah dabei sind 05:07 Min

Multiplikator:innen-Ausbildung

PADIDA
INSTITUT FÜR
PARTIZIPATORISCHE DIDAKTIK

**PARTIZIPATORISCHE
EINGEWÖHNUNG**

Ausbildung zur Multiplikator:in für Partizipatorische Eingewöhnung

Prof. Dr. Marjan Alemzadeh

Kinderrechte von Anfang an!

Die UN-Kinderrechtskonvention sichert Kindern zu, ihre Meinung in allen sie berührenden Angelegenheiten äußern zu dürfen und fordert, diese »ihrem Alter angemessen und ihrer Reife entsprechend zu berücksichtigen«. Dieses Recht gilt im besonderen Maße in Einrichtungen für Kinder oder im Rahmen der Kindertagespflege und muss bereits im Eingewöhnungsverlauf verankert werden. Das bedeutet, die kindlichen Signale, die auf unterschiedliche Art und Weise geäußert werden können, zu erkennen, zu deuten und ernst zu nehmen. Bei Kindern unter drei Jahren spielen vor allem die körpersprachlichen Signale eine wichtige Rolle. Hinzu kommen die Signale der Eltern, die ebenfalls sehr ernst zu nehmen sind, um einen gelingenden Übergang zu gestalten.

Auf die Haltung kommt es an


Ob Kinderrechte im Eingewöhnungsverlauf beachtet werden, scheint insbesondere von der pädagogischen Haltung der Fachkräfte, ihrer Beobachtungskompetenz, ihrer Reflexionsfähigkeit eigener biografischer Erfahrungen und ihrer Feinfühligkeit abzuhängen. Eine gute Qualifikation und adäquate Arbeitsbedingungen tragen positiv dazu bei, Kinder und Familien während der Transitionsprozesse professionell begleiten zu können.

Werden Sie Teil unseres Teams

Sie möchten pädagogische Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen bei diesem wichtigen Schritt unterstützen? Dann ist die Multiplikator:innen-Ausbildung für Partizipatorische Eingewöhnung des Institutes PADIDA genau das Richtige für Sie!

Das Institut PADIDA

Das Institut PADIDA steht für eine Partizipatorische Didaktik, welche an den kindlichen Bedürfnissen und Interessen ausgerichtet ist und Kindern Partizipation ermöglicht. In einer Partizipatorischen Didaktik steht die fachliche Wahrnehmung, Beobachtung und Orientierung am Kind im Vordergrund. Es werden pädagogische Konzepte und Handlungspraktiken für die Frühpädagogik entwickelt, die über das Institut in die Praxis getragen werden.



www.partizipatorische-eingewoehnung.de

1

PADIDA
INSTITUT FÜR
PARTIZIPATORISCHE DIDAKTIK

**PARTIZIPATORISCHE
EINGEWÖHNUNG**

Wie ist die Multiplikator:innen-Ausbildung aufgebaut?

Modul 1: Zoom-Kurs 14./15.06.2024

- Einführung in die theoretischen Grundlagen des Partizipatorischen Eingewöhnungsmodells
- Wahrnehmendes Beobachten als wichtigstes Tool der Partizipatorischen Eingewöhnung

Referent:innen:
Prof. Dr. Marjan Alemzadeh & Andrea Möllmann

Modul 2: Online-Selbstlernkurs über die Sommerzeit 15.06. – 07.09.2024

- Die sieben Phasen des Partizipatorischen Eingewöhnungsmodells im Detail
- Die Eltern gut begleiten

Referent:in: Prof. Dr. Marjan Alemzadeh

Modul 3: Präsenz im Kölner Raum 13./14.09.2024

- Wahrnehmendes Beobachten: kindliche und elterliche Signale während der Eingewöhnung sensitiv responsiv wahrnehmen und professionell beantworten
- Die Bedeutung der Eltern im Partizipatorischen Eingewöhnungsmodell

Referent:innen: Prof. Dr. Marjan Alemzadeh, Katrin Förster & Ursula Günster-Schöning

Modul 4: Zoom-Kurs 01./02.11.2024

- Basiswissen: prä-, peri- und postnatale Psychologie (die Bedeutung der Schwangerschaft und Geburt)
- Das erste Lebensjahr: Grundlagen der Bindungstheorie, elterliche Feinfühligkeit und der Kreis der Sicherheit

Referent:innen:
Prof. Dr. Marjan Alemzadeh & Brigitte Forstner

Modul 5: Zoom-Kurs 13./14.12.2024

- Konkrete Ausgestaltung des Hybrid-Kurses
- Erwachsenenpädagogisches Konzept: Wie wird das Fortbildungspaket der Partizipatorischen Eingewöhnung in der Praxis umgesetzt?

Referent:innen:
Prof. Dr. Marjan Alemzadeh & Stefanie Reinheimer

Modul 6: Zoom-Kurs 07./08.02.2025

- Partizipatorische Eingewöhnung als traumasensibler Ansatz: Wenn der Anfang nicht leicht war. Frühe Verletzungen und der Zusammenhang mit Eingewöhnungsprozessen
- Schwierige Eingewöhnungsverläufe verstehen

Referent:innen:
Thomas Harms & Prof. Dr. Marjan Alemzadeh

Modul 7: Zoom-Kurs 14./15.03.2025

- Kinderrechte vom ersten Tag an ernst nehmen - Partizipation von Anfang an
- Alltagssituationen wie Essen und Schlafen individuell und sensitiv professionell gestalten

Referent:innen: Prof. Dr. Marjan Alemzadeh, Katrin Förster & Jutta Daum

Modul 8: Präsenz Ort wird noch bekannt gegeben 09./10.05.2025

- Reflexion der Weiterbildung, Forum für offene Fragen, Ausblick und Austausch.
- Teambuilding und Netzwerk aufbauen
- Zertifizierung und feierlicher Abschluss der Ausbildung

Referent:in: Prof. Dr. Marjan Alemzadeh

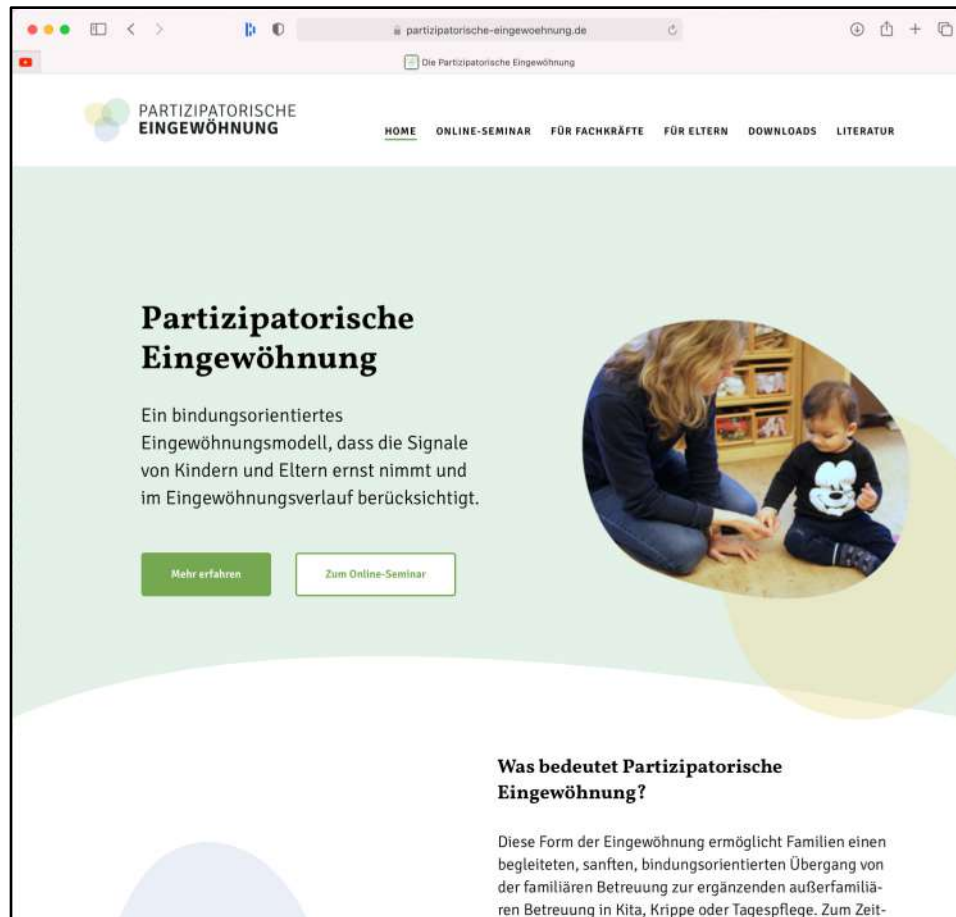
www.partizipatorische-eingewoehnung.de

5

Weitere Informationen, Ressourcen und Literatur

www.wahrnehmendes-beobachten.de

www.partizipatorische-eingewoehnung.de



The screenshot shows the homepage of the website 'PARTIZIPATORISCHE EINGEWÖHNUNG'. The header includes a logo with three overlapping circles and a navigation menu with links for HOME, ONLINE-SEMINAR, FÜR FACHKRÄFTE, FÜR ELTERN, DOWNLOADS, and LITERATUR. The main content area features a large heading 'Partizipatorische Eingewöhnung' and a sub-heading 'Ein bindungsorientiertes Eingewöhnungsmodell, dass die Signale von Kindern und Eltern ernst nimmt und im Eingewöhnungsverlauf berücksichtigt.' Below this text are two buttons: 'Mehr erfahren' and 'Zum Online-Seminar'. To the right of the text is a circular image of a woman sitting on the floor with a young child. At the bottom, there is a section titled 'Was bedeutet Partizipatorische Eingewöhnung?' with a paragraph of text.

PARTIZIPATORISCHE EINGEWÖHNUNG

HOME ONLINE-SEMINAR FÜR FACHKRÄFTE FÜR ELTERN DOWNLOADS LITERATUR

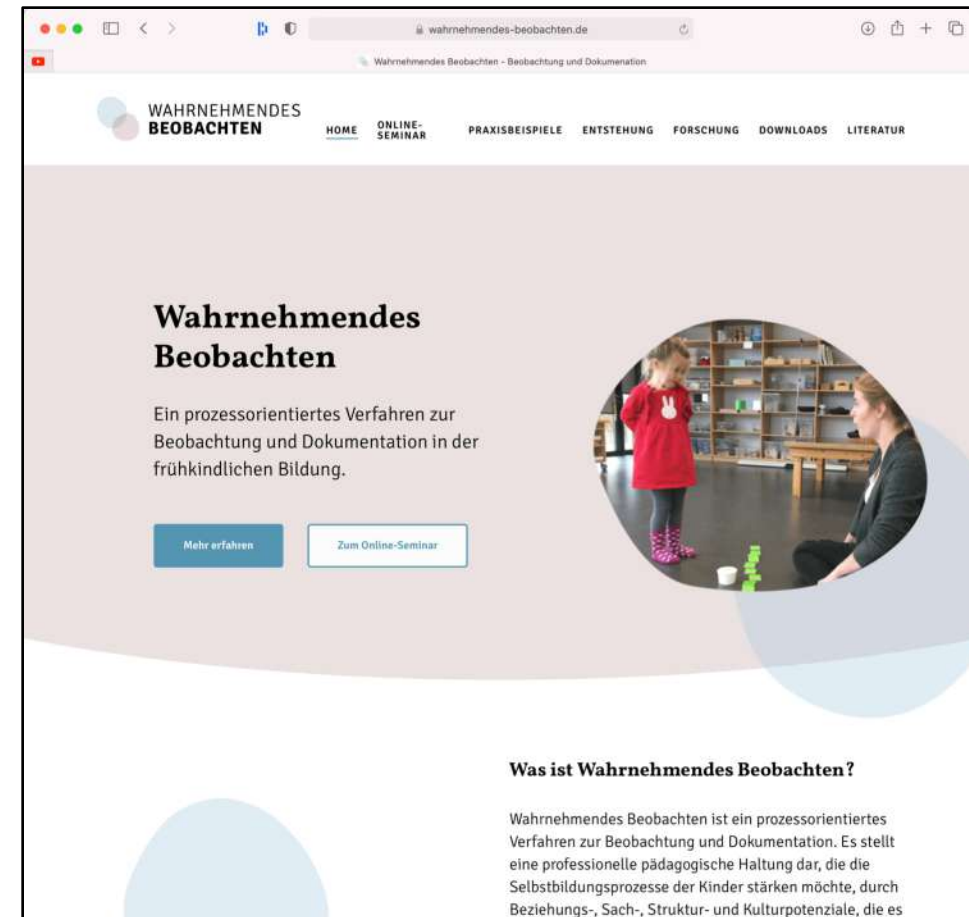
Partizipatorische Eingewöhnung

Ein bindungsorientiertes Eingewöhnungsmodell, dass die Signale von Kindern und Eltern ernst nimmt und im Eingewöhnungsverlauf berücksichtigt.

[Mehr erfahren](#) [Zum Online-Seminar](#)

Was bedeutet Partizipatorische Eingewöhnung?

Diese Form der Eingewöhnung ermöglicht Familien einen begleiteten, sanften, bindungsorientierten Übergang von der familiären Betreuung zur ergänzenden außerfamiliären Betreuung in Kita, Krippe oder Tagespflege. Zum Zeit-



The screenshot shows the homepage of the website 'WAHRNEHMENDES BEOBACHTEN'. The header includes a logo with three overlapping circles and a navigation menu with links for HOME, ONLINE-SEMINAR, PRAXISBEISPIELE, ENTSTEHUNG, FORSCHUNG, DOWNLOADS, and LITERATUR. The main content area features a large heading 'Wahrnehmendes Beobachten' and a sub-heading 'Ein prozessorientiertes Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation in der frühkindlichen Bildung.' Below this text are two buttons: 'Mehr erfahren' and 'Zum Online-Seminar'. To the right of the text is a circular image of a woman sitting on the floor with a young child. At the bottom, there is a section titled 'Was ist Wahrnehmendes Beobachten?' with a paragraph of text.

WAHRNEHMENDES BEOBACHTEN

HOME ONLINE-SEMINAR PRAXISBEISPIELE ENTSTEHUNG FORSCHUNG DOWNLOADS LITERATUR

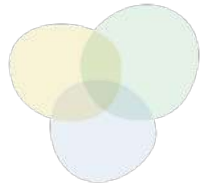
Wahrnehmendes Beobachten

Ein prozessorientiertes Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation in der frühkindlichen Bildung.

[Mehr erfahren](#) [Zum Online-Seminar](#)

Was ist Wahrnehmendes Beobachten?

Wahrnehmendes Beobachten ist ein prozessorientiertes Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation. Es stellt eine professionelle pädagogische Haltung dar, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder stärken möchte, durch Beziehungs-, Sach-, Struktur- und Kulturpotenziale, die es



PARTIZIPATORISCHE EINGEWÖHNUNG



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Partizipatorische Eingewöhnung:
www.partizipatorische-eingewoehnung.de

Wahrnehmendes Beobachten:
www.wahrnehmendes-beobachten.de

Prof. Dr. Marjan Alemzadeh
www.alemzadeh.de

Quellenverzeichnis

- Ahnert, L. (2010). *Wieviel Mutter braucht ein Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat*. Springer.
- Alemzadeh, M. (2023). *Partizipatorische Eingewöhnung: Übergänge sensibel begleiten*. Verlag Herder.
- Alemzadeh, M. (2024). *Partizipatorische Eingewöhnung: Übergänge sensibel begleiten. Das Kartenset: 40 Impulse für die Arbeit im Team und mit Eltern*. Verlag Herder.
- Brisch, K. H. (2010). *Säuglings- und Kleinkindalter: Bindungspsychotherapie - Bindungsbasierte Beratung und Therapie*. Klett-Cotta.
- Dreyer, R. (2017). *Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita. Modelle und Rahmenbedingungen für einen gelungenen Start*. Verlag Herder.
- Griebel, W., & Niesel, R. (2011). *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. Cornelsen Scriptor.
- Grossmann, K., & Grossmann, K. E. (2017). *Bindungen - Das Gefüge psychischer Sicherheit. (Attachment. The composition of psychological security)*. 7. Auflage. Klett-Cotta.
- Hoffmann K., Cooper, G., & Powell, B. (2019). *Aufwachsen in Geborgenheit*. Arbor Verlag.
- Hüther, G. (2004). Die Bedeutung sozialer Erfahrungen für die Strukturierung des menschlichen Gehirns. Welche sozialen Beziehungen brauchen Schüler und Lehrer? In *Zeitschrift für Pädagogik*, 50 (4), S. 487–495.
- Laewen, H.-J. (1989). Zur außerfamilialen Tagesbetreuung von Kindern unter drei Jahren. Stand der Forschung und notwendige Konsequenzen (S. 869–888). *Zeitschrift für Pädagogik* (35), S. 869– 888.

Quellenverzeichnis

Laewen, H.-J., Andres, B., & Hédervári, E. (2003). Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Beltz-Verlag.

Schäfer, G. E. (2011). Bildung beginnt mit der Geburt. Cornelsen.

Spitzer, M. (2009). Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens. 2. Auflage. Spektrum Akademischer Verlag.

Winner, A. (2013). Das Münchener Eingewöhnungsmodell – Theorie und Praxis der Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte. Verfügbar unter: <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/das-muenchener-eingewoehnungsmodell-theorie-und-praxis-der-gestaltung-des-uebergangs-von-der-familie-in-die-kindertagesstaette>.

Winner, A., & Erndt-Doll, E. (2013). Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder. 2. aktualisierte Auflage. verlag das netz.

Weiterführende Literatur

- Ahnert, L., Kappler, G., & Eckstein-Madry, T. (2012). Eingewöhnung in der Kinderkrippe: Forschungsmethoden zu Bindung, Stress und Coping. In S. Viernickel & L. Ahnert (Hrsg.), *Krippenforschung. Methoden, Konzepte, Beispiele* (S. 74–88). Ernst Reinhardt.
- Alemzadeh, M. (2018). Die Bedeutung Wahrnehmenden Beobachtens in einem partizipatorischen Eingewöhnungsmodell. Verfügbar unter https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Alemzadeh_2018_WahrnehmendesBeobachten_Eingewoehnung.pdf.
- Alemzadeh, M. (2021). *Wahrnehmendes Beobachten. Partizipatorische Didaktik in Krippe und Kindertagespflege*. Verlag Herder.
- Becker-Stoll, F., Niesel, R., & Wertfein, M. (2015). *Handbuch Kinderkrippe. So gelingt Qualität in der Tagesbetreuung*. Verlag Herder.
- Bensel, J. & Haug-Schnabel, G. (2008). Krippenkinder integrieren. *Betreuung, Bildung und Erziehung der 0-3-Jährige* (S.7–9). In Klein & Groß (1). Klett Kita.
- Borke, J., Döge, P., & Kärtner, J. (2011). *Kulturelle Vielfalt bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertise Band 16*. DJI.
- Borke, J., & Keller, H. (2014). *Kultursensitive Frühpädagogik*. Kohlhammer.
- Bowlby, J. (2008). *Bindung als sichere Basis. Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie*. Ernst Reinhardt.
- Datler, W., Fürstaller, M., & Ereky-Stevens, K. (2011). Der Übergang in die außerfamiliäre Betreuung: Der Beitrag der Kleinkinder zum Verlauf von Eingewöhnungsprozessen. In R. Kißgen & N. Heinen (Hrsg.), *Familiäre Belastungen in früher Kindheit: Früherkennung, Verlauf, Begleitung, Intervention* (S. 205–228). Klett-Cotta.
- Datler, W., Ereky-Stevens, K., Hover-Reisner, N., & Malmberg, L.-E. (2012). *Toddlers' transition to out-of-home day care: Settling into a new care environment*. In *Infant behavior & development* 35 (3), S. 439–451. Elsevier Inc. Verfügbar unter <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22721743>.

Weiterführende Literatur

- Gutknecht, D., & Kramer, M. (2018). Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten. Verlag Herder.
- Keller, H. (2017). Vielfalt leben. In *Betrifft KINDER* (04). (S. X–X).
- Moran-Ellis, J. (2013). Kinder als soziale Akteure. Agency und soziale Kompetenz: Soziologische Reflexionen zur Frühen Kindheit. In *Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik* (4), S. 304–321.
- Neumann, S., & Hekel, N. (2016). Dabeisein, Mitmachen, Einflussnehmen. Ein Blick auf Kinder als Akteure im Betreuungsalltag. In *TPS Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita* (10), S. 22–25.
- Niesel, R., & Griebel, W. (2015). Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der Familie in die Kindertagesbetreuung. Kohlhammer.
- Rempsberger, R. (2011). Sensitive Responsivität. Zur Qualität pädagogischen Handelns im Kindergarten. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rinaldi, C. (2006). In *Dialogue with Reggio Emilia. Listening, Researching and Learning: Contextualising, Interpreting and Evaluating Early Childhood Education*. Routledge Chapman & Hall.
- Schäfer, G. E., & Alemzadeh, M. (2012). Wahrnehmendes Beobachten. Beobachtung und Dokumentation am Beispiel der Lernwerkstatt Natur. verlag das netz.
- Schäfer, G. E. & Beek, A. v.d. (2013). *Didaktik in der frühen Kindheit. Von Reggio lernen und weiterdenken*. verlag das netz.
- Schäfer, G. E. (2019). *Bildung durch Beteiligung. Zur Praxis und Theorie frühkindlicher Bildung*. Beltz Juventa.
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., & Leyendecker, B. (2013). NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. verlag das netz.